

Schüler helfen Schülern im Kampf gegen Corona-Defizite

Um den teils gewaltigen Nachholbedarf aus dem Distanzunterricht zu decken, gibt es an einem Schweinfurter Gymnasium ein spezielles Tutoren-Programm: Schüler geben Mitschülern Nachhilfe. Das Honorar für die Tutoren kommt vom Kultusministerium.

Von Wolfram Hanke

Seit Frühjahr 2020 bestimmt Corona-Pandemie das Leben in Deutschland. Mit allem was dazu gehört: Lockdown, Mund-Nase-Masken oder Selbsttests. Für viele Schüler bedeutete die Pandemie monatelanger Distanzunterricht. Auch in der aktuellen Lage, mit steigenden Infektionszahlen und voller werdenden Intensivstationen, wächst vielerorts die Sorge vor Schulschließungen. Denn im Distanzunterricht sind einige Inhalte auf der Strecke geblieben. Um hier entgegenzusteuern gibt es seit diesem Schuljahr am Celtis-Gymnasium in Schweinfurt ein Programm – es soll Schülern dabei helfen, diese Defizite aufzuholen.

Schüler-Nachhilfe vor allem in den Kernfächern

Maßgeblich sind dabei nicht zusätzliche Unterrichtsstunden, sondern Nachhilfestunden von Schülern für Schüler. Brücke-Tutoren-Programm heißt das Projekt, dass zum Anfang dieses Schuljahres gestartet ist. Eingebettet in ein ganzes Maßnahmenpaket, mit dem das Kultusministerium helfen will, pandemiebedingte Nachteile abzubauen. Über 50 Tutoren und Tutorinnen hatten sich für das Programm beworben. Über 60 Schüler und Schülerinnen hatten Interesse an Nachhilfe. Die Schulleitung hat die Eignung der Nachhilfelehrer überprüft und dann die Nachhilfes Schüler zugeteilt. Nachhilfe gibt es vor allem in den Kernfächern Mathe, Latein, Deutsch oder Englisch, je nachdem wo Bedarf besteht.

Honorar für Tutoren bezahlt das Kultusministerium

Eine der Tutorinnen ist die 15-jährige Vanessa aus der 10. Jahrgangsstufe. Zehn Euro bekommt sie pro Nachhilfestunde. Das Geld dafür kommt vom Kultusministerium. Einmal die Woche trifft sich Vanessa mit ihrem Nachhilfes Schüler, dem Sechstklässler Michael. Entweder in einem leerstehenden Klassenzimmer oder in einem der Aufenthaltsräume. Die Nachhilfestunden organisieren die Schüler selbstständig untereinander. Kontaktdaten austauschen, Treffpunkte aussuchen, Themen absprechen. Dabei gab es in den ersten Wochen die eine oder andere kleine Panne, aber inzwischen läuft das Tutoren-Programm reibungslos.

Fortsetzung noch ungewiss

Vorerst läuft das Tutoren-Programm im laufenden Schuljahr. Nach dem Willen der Schulleitung soll es aber in den nächsten Jahren fortgesetzt werden, wenn auch vielleicht in kleinerer Dimension. Das hängt von der Förderzusage des Kultusministeriums ab. Im Prinzip ist es eine Win-Win-Situation für alle. Die jüngeren Schüler können ihre Defizite aus dem Homeschooling aufholen, die älteren Schüler verdienen sich ein kleines Taschengeld und das Miteinander der Schulfamilie wird gestärkt.